

Ich schob den Grill über die Feuerstelle, jetzt wo er schön brannte. Jetzt wollte ich den Jungs zusehen. Mir war etwas aufgefallen, was mir vorher nicht aufgefallen war. Bei Jonathan lag ich falsch. Er war erst 18, er hatte eine ziemlich athletische Statur, jetzt, wo ich ihn mir genau ansah. Er war nicht muskulös, aber durchtrainiert. Er schien ein wirklich guter Schwimmer zu sein und war ziemlich gut auf dem Skateboard. Ich hatte ihn an jenem Tag im Park mit heruntergelassener Hose gesehen, als er Hautausschlag hatte und die Beleuchtung dort schlecht war. Das war das erste Mal, dass ich ihn ohne Hemd aus der Nähe sah. Was mich verblüffte, und ich fühlte mich zu ihm hingezogen. Die Jungs hatten gesagt, dass sein Penis klein sei, aber das war mir egal. Ich wollte dieses fein geformte V in seinen Oberschenkeln sehen, das von diesem äußeren Bauchnabel abgerundet wird. Allein der Gedanke daran ließ mich erigieren. Ich merkte, dass ich sehen wollte, was ich mir vor Tagen bei besserer Beleuchtung angesehen hatte. Ich lenkte meine Gedanken von Jonathan ab, indem ich mich das Abendessen fertig machte. Es war schon fast 7 und fing an dunkel zu werden. Ich drehte eine Runde um den Hof, zündete die Tiki-Fackeln an und schaltete die Poolbeleuchtung ein. Die Jungs rochen das Essen und der Hunger machte sich bei allen dreien definitiv bemerkbar. Ich habe Adam dazu gebracht Teller zu holen, und Ben, uns allen ein paar Limonaden zu holen. Jonathan machte mir noch einmal ein Kompliment für den tollen Garten und den Pool, und als die Jungs zurückkamen, aßen wir. Ich sagte ihnen, wenn sie noch einen Burger wollten, würde ich sie aufsetzen, und wenn sie einen Hot Dog wollten, lägen die Stäbchen am Feuer, sie könnten sich selbst bedienen. Ich zog mich auf meinen Stuhl zurück und sah zu wie Adam und Jonathan Hot Dogs machten. Ben kam zu mir und setzte sich. „Magst du Jonathan?“ fragte Ben. „Ich denke, er ist ein sehr netter Junge, höflich und freundlich“ sagte ich zu Ben. „Ich mag Jonathan wirklich“ vertraute Ben mir an, lächelte und eine Hand glitt über seinen Penis. Dann stand er auf und sah zu, wie die anderen beiden Hot Dogs machten. Sie aßen sie, bis alles aufgegessen war. Dann bat er darum, dass die Wellen im Pool losgingen. Er sagte, es mache ihn zu müde. Ich stellte die Ventile ab und schaltete den Whirlpool ein. Ich sagte den Jungs, sie sollten vorsichtig sein, dass ich hochgehen würde, um meinen Badehose anzuziehen.

Als ich wieder herunterkam, waren die Jungs im Pool und ließen einen Ball hin und her hüpfen. Ich entspannte mich fast eine Stunde lang im Whirlpool, bis mir klar wurde, dass es bis auf die Tiki-Fackeln und die Poolbeleuchtung, die Ben oder Adam gedimmt hatten, völlig dunkel war. Adam schwamm hinein und setzte sich neben mich. Er schien gute Laune zu haben, aber ich konnte sehen, dass er müde war von der ganzen Aktivität heute. „Ich glaube, Jonathan mag Ben und sie flüstern viel“ sagte Adam. "Nun, ich verrate dir ein Geheimnis, Ben hat mir bereits gesagt, dass er Jonathan mag, aber sei nicht beleidigt durch das Geflüster, ich denke, Jonathan ist sehr schüchtern, was Ben angeht, er hat Ben vorhin zugeflüstert, dass er eine zweite Limonade trinken soll" Ich sagte es Adam. Er schien mir zuzustimmen. „So magst du Jonathan nicht, oder?“, fragte ich Adam. „Nein!“, sagte er, „Ich fahre einfach gerne mit Jonathan auf Boards, Ben hat Angst davor, die harten Moves auszuprobieren, aber Jonathan versucht es zumindest.“ „Nun, ich glaube nicht, dass Ben zum Skateboarden in den Park geht, obwohl er nimmt sein Board und fährt. Ich glaube, Ben geht dorthin, in der Hoffnung, Jonathan zu sehen“, sagte ich ihm. „Ja, und bitte denk nicht, dass Ben dich nicht liebt, wenn Jonathan in der Nähe ist. Er ist wie ein Bruder von Ben... Ich denke, Ben ist auf die andere Weise in Jonathan verliebt“, erklärte ich. „Du musst mir das nicht sagen, Dad, ich verstehe“ sagte Adam „Weißt du, wen ich süß finde?“ - "Ich kann es mir wahrscheinlich denken, aber ich würde ein paar Versuche brauchen..."", sagte ich ihm. „Cody“, sagte er und schwamm schnell in den Pool, bevor

ich antworten konnte. Cody war 17 und eine Klasse höher als Adam. Er wohnte im nächsten Block, oder zwei Blocks von uns entfernt. Adam und er standen sich früher ziemlich nahe und lernten sogar zusammen Fahrradfahren. Aber weil Codys Eltern geschieden waren und sie Angst vor einer Sorgerechtsvereinbarung hatten, war er vier Nächte in einer Woche bei seinen Müttern, vier Nächte in der nächsten Woche bei seinen Vätern am anderen Ende der Stadt. Zum Glück musste er zwischen den Besuchen nicht weit reisen, aber wenn er bei seinem Vater war, durfte er nicht so weit durch die Stadt kommen. Wir haben also nicht allzu viel von Cody gesehen. Also, als Adam mir sagte, ich solle raten, wen er mag, es hätte viel mehr Vermutungen gebraucht, als ich erwartet hatte. Adam und Cody kennen sie nun schon lange...

Ben und Jonathan sahen den Moment, um mich alleine aufzufangen, und kamen in den Whirlpool geschwommen. „WOW! Das ist toll hier drin!“ sagte Jonathan. „Ben hat eine Frage an dich“, sagte er dann etwas schüchtern. „Papa, Jonathan weiß, dass du weißt, dass er Windeln trägt. Ich sagte ihm, dass es in Ordnung sei, aber er glaubte mir nicht. Also wollte er, dass ich dich frage, ob er eine Windel anziehen könnte, wenn wir aus dem Pool kommen, um es zu machen...“ sagte Ben und grinste mit einem Griff an seine Hose. Mir war klar, der will das auch Jonathan in die Windel macht und sie dann noch das anderen machen... „NEIN, absolut NICHT!“, sagte ich mit der strengst klingenden Stimme, die ich aufbringen konnte, und lachte immer noch, als ich die Drei-Wörter-Aussage auf halbem Weg warf. „Ben, du kennst die Regeln, zieh dich nur in deinem Zimmer oder Badezimmer um, und Pyjama oder Shorts über der Windel, wenn du nicht in diesen Räumen bist, wenn ihr beide dem zustimmen könnt, habe ich kein Problem damit“, sagte ich. Jonathan, halb geschockt von der ersten Aussage und erleichtert von der zweiten, ließ den Whirlpool plötzlich für ein paar Momente blau werden. Jonathan wußte es nicht, das da die besondere Flüssigkeit drin ist, die anzeigt, wenn Urin ins Wasser kommt. Jonathan muss sich Verlegenheit gepinkelt haben. Ben brach sofort in Gelächter aus und sagte „Dad, du hast ihn so ausgeflippt, dass er gepinkelt hat!“ dann sah er immer noch lachend Jonathan an. Jonathan sah verlegen aus und ich musste Ben zum Schweigen bringen. „Jonathan, es ist in Ordnung, es ist nur eine Chemikalie im Pool, die Pisse oder irgendetwas anderes auffrisst, das im Wasser eklig ist. Ben pinkelt hier so oft raus, manchmal ist der ganze Pool blau!“ Es war zu sehen, auch um Ben bildete sich in diesen Moment die blaue Farbe. Wie wir es sahen, lachte Jonathan, nahm Bens Hand und sie schwammen zurück, um mit Adam Ball zu spielen. - Und wie ich genauer hinsah, entdeckte ich, sie haben einen Harten in ihren Badehosen. Gelegentlich griffen sie an ihre große Beule und massierten ihren Harten ab, spielten dann aber weiter.

Es war fast 22 Uhr, die Jungs sahen müde aus, also sprang ich hinaus und legte ein paar kleinere Feuerhölzer in die Feuerstelle. Innerhalb von fünf Minuten entbrannte ein perfektes Feuer. Ich schrie die Jungs an, es sei Zeit auszusteigen. Sie kamen bei mir vorbei und ich sagte ihnen, sie sollten im Badehaus duschen gehen, dann reingehen und sich trockene Kleidung anziehen, dann könnten sie wieder herauskommen. Alle drei gingen zum Duschhaus hinüber. Später kamen sie wieder heraus und trockneten sich ab. Wie sie da zu dritt im Kreis zusammen standen und sich gegenseitig abrieben, da war ich mir sicher, sie reiben sich auch ihre Schwänze. - „Darf ich dir die Windel anziehen?“ hörte ich Ben Jonathan fragen, als sie ins Wohnzimmer gingen. Adam drehte sich zu mir um, verdrehte die Augen und lachte, als er eintrat. Adam kam als erster heraus, nur mit Unterwäsche und Bikershorts bekleidet. Er sagte mir, dass er heute Nacht keine Windel anziehen möchte und dass er sie in Ruhe lassen würde. Als 15 Minuten vergangen waren und von den anderen beiden keine Spur zu sehen war, ging ich nach oben, um zu sehen, was los war. Vor der Tür hörte ich sie reden. „Ich habe dich verlassen, als du mir eine Windel angezogen hast“, sagte Ben. „Okay, du kannst mir eine anziehen, aber versprich mir, dass du

nicht über meinen Bipper lachen wirst, er ist nicht so groß wie deiner“, sagte Jonathan. „Ich werde nicht lachen, ich habe ihn im Park gesehen, als du meinem Vater deinen gezeigt hast Ausschlag, du hast einen tollen Penis“, sagte Ben zu ihm, „aber es war dunkel, du hast es nicht gesehen“, sagte Jonathan. „Hör zu, ich verspreche, ich werde nicht lachen“, sagte Ben. Ich spähte durch die Ritze hinein, Jonathan hatte mir den Rücken zugewandt, und sie waren bei Adams Koje. Jonathan ließ seinen Badeanzug sehr langsam nach unten gleiten, und als er damit auf die Knie kam, zog Ben sie ganz nach unten. Er deutete Jonathan auf das Handtuch auf dem Bett und Jonathan legte sich hin. „Siehst du, ich habe nicht gelacht. Ich finde es nett, aber nennen deinen Penis, nicht einen Bipper“, sagte er und kicherte. Ich konnte sehen, wie Ben ein wenig Baby lotion auf seine Hand spritzte und sie in seine Oberschenkel einmassierte, dann über seinen Hodensack und schließlich einen Ring um Jonathans Penis. Ich hörte Jonathan ein wenig stöhnen und Ben griff nach dem Puder. Als er sich wieder Jonathan zuwandte, lächelte er. „Siehst du. Es wächst sehr!“ sagte Ben. Jonathan sah auf seinen Penis hinunter und kicherte und sagte "Du hast mir einen Boner mit der Lotion gegeben."

Ben schaute auf seinen Penis und bemerkte dann seinen Bauchnabel. „Du hast einen schönen Penis, Jonathan, sei nicht schüchtern, und dein Bauchnabel sieht aus wie mein Schnuller! Ich möchte fast daran nuckeln“ sagte er. „Jetzt nicht hier“, sagte Jonathan, „jemand könnte reingehen.“ Ben nickte und hob Jonathans Beine und fing an, seinen Hintern einzucremen und zu pudern, als ich beschloss, wieder nach unten zu gehen. Sicher werden sie sich dennoch gewichst haben. Das Vergnügen sollten sie auch alleine für sich haben. - Wie ich unten ankam, sah mich Adam an und fragte, ob es ihn gut gehe. Dabei hatte er eine Hand an seiner Hose, wo er sich seinen Penis abrieb. Sicherlich wusste auch er, das die beiden sich nicht nur umziehen. - Ich sagte ihm, es klang, als müsste Ben Jonathan überreden seine Windel anzuziehen, aber überredete ihn dazu. Sie sollten bald unten sein. Adam lachte, als er sich die Szene vorstellte. Und dabei tat er etwas, was er seit langen nicht mehr in meiner Gegenwart gemacht hat. Er stellte sich nicht nur sehr breitbeinig hin. Er beugte sich vor und legte seine Hände auf seine Knie. Adam sah mich an und grinste. Adam drückte sich Kacke in seine Hose und massierte dabei seinen Harten ab. Er weiß doch, das ich das OK finde, wenn er das so macht. Wie es ihn gekommen ist, verschwand er im Bad und zog sich eine andere Hose an.

Als sie alle wieder herunterkamen, trug Ben einen blauen Shorts und ein Hemd. Jonathan trug ein schwarzes Pyjamahemd und eine schwarze Hose. Sie sammelten ihre Stöcke ein und gingen an Adam vorbei. Kurz darauf waren drei sehr hyperaktive Jungs mit Marshmallows und Schokolade aufgereiht. „Habt ihr schon mal darüber nachgedacht, wo ihr heute Abend schlafen werdet?“ fragte ich. Ben sagte, er würde mit Adam schlafen, und Jonathan könnte seine Koje haben. Adam sagte, dass es vielleicht lustiger wäre, unten zu schlafen, um sich noch einen Film ansehen könnten. Nach ein paar Minuten Diskussion wurde die Entscheidung getroffen im Wohnzimmer zu schlafen und sich einen Gruselfilm anzusehen. Ich sagte Adam, da es zuerst seine Idee war, er müsse die Schlafsäcke aus dem Hinterzimmer holen. Die anderen beiden gingen ihm zur Hilfe. Also hatte er Glück. Ich sagte den Jungs, es sei spät, heute Abend würde ich mehr aus dem Haus, und bald ins Bett gehen. - Sie legten die Schlafsäcke bereit, und nachdem sie sich entschieden hatten welchen Film sie ansehen wollten, ging ich die Treppe hinauf. Ich war nach nur ein paar Minuten im Bett, als Adam seinen Kopf hereinsteckte. „Dad, ich werde in meinem Zimmer schlafen, sie reden zu viel, und ich bin müde und will einfach nur schlafen gehen.“ - „Das ist in Ordnung“ sagte ich. Als er in seinem Bett lag, deckte ich ihn zu und gab ihm einen Kuss. Ich erinnerte ihn daran, nicht eifersüchtig zu sein, weil er andere Freunde hat, und er versicherte mir, dass er es nicht war und das er nur müde war. Ich deckte ihn zu, umarmte ihn und sagte ihm süße Träume, dann schlich ich mich zum Treppenabsatz, damit

ich sehen konnte, was die anderen beiden noch vorhatten. Ich konnte zwei klumpige Schlafsäcke und zwei Jungen sehen, die sich unterhielten und kicherten. Als ich zuhörte, schienen sie nur ein Spiel zu spielen. „Aber du musst bald gehen“, sagte Jonathan. Was er damit meint, das bekam ich auch sofort zu sehen. „Okay, ich werde es versuchen“, sagte Ben und beide Jungs standen auf. Ben war völlig nackt. Sein deutlich erregter Penis wippte... und Jonathan trug nur seine Windel. Sie umarmten sich und Ben positionierte seinen Penis. Ich konnte nicht sehen, was sie taten, aber ahnte es. "OK, ich tu es" sagte Ben, "ich pinkel!" - „Wow, es fühlt sich an, als würde ich in meine eigene Windel pinkeln, aber ich glaube, du wirst mich überfluten“, sagte Jonathan. „nein ist OK, ich bin fertig“, sagte Ben und legte sich hin.

Jonathan drückte vorne auf seine vollgesogene Windel, die Ben mit freundlicher Genehmigung das Gel eingeweicht hatte, dann legte er sich neben Ben. Sie lagen beide da und kicherten. Ben langte hinüber und rieb die Vorderseite von Jonathans Windel, dann spielte er mit seinem Bauchnabel und kreiste ihn mit seinem Finger ein. „Ich fordere dich auf an meinem Bauchnabel zu lutschen“, sagte Jonathan. Ohne einen Moment zu zögern bewegte Ben sein Gesicht zu ihm herüber und ich konnte sehen, wie Ben mit seiner Zunge darüber strich. Ben wurde mutig. Während er an seinem Bauchnabel saugte, versuchte er seine Hand in Jonathans nasse Windel zu stecken. Jonathan bewegte seinen Arm und stoppte Bens Hand. Ben hörte auf seinen Bauchnabel zu lecken und sah zu Jonathan auf. „Warum hast du meine Hand angehalten?“ und Jonathan sagte, er wisse es nicht. Also versuchte Ben noch einmal es langsam in die Windel zu legen. „Weil mein Penis manchmal weh tut“, sagte Jonathan, aber als Ben seine Hand bis zum Handgelenk in der Windel hatte, zog Jonathan sie wieder heraus. „Tut mir leid“, sagte Jonathan und drehte sich von Ben weg auf die Seite. „Jonathan, ich mag dich sehr, wie ich es liebe, mit dir zusammen zu sein, dich skaten zu sehen, dich einfach lächeln zu sehen, ich möchte nur, dass du siehst, wie gut sich dein Penis anfühlen kann“, sagte Ben, aber zu diesem Zeitpunkt weinte Jonathan. „Jonathan, was ist los, magst du mich nicht? Oder magst du es einfach nicht, dass ich dich berühre?“ fragte Ben. Von oben auf der Treppe beobachtete ich diesen Austausch und war mir nicht sicher, was ich tun sollte. Ich konnte nicht runtergehen und so tun, als wüsste ich nicht was los war. Sie würden wissen, dass ich sie beobachtete, also saß ich noch ein paar Minuten still da. „Ben, ich mag dich auch, aber mein Penis tut mir manchmal weh, da stimmt was nicht, weil er so klein ist“ sagte Jonathan. „Jonathan, du bist mein Freund, ich würde niemals jemandem erzählen, was wir zusammen machen oder über deinen Penis lachen. Ich verspreche, ich möchte dich niemals als meinen Freund verlieren. An deinem Penis ist nichts falsch. Er wird doch groß und hart, wenn ich ihn berühre“ sagte Ben. „Ich weiß, er wächst, du Dummkopf. Aber ich habe ein medizinisches Problem, das es manchmal wirklich weh tut. Würdest du es langsam angehen und sofort aufhören, wenn ich es dir sage?“ sagte Jonathan. „Natürlich immer“, erwiderte Ben. „Okay“, sagte Jonathan und legte sich neben Ben auf den Rücken. Ben ließ seine Hand langsam in Jonathans Windel gleiten. Ich konnte sehen, wie er seine Finger unter dem aufgeblähten Gel bewegte, dann löste er mit seiner anderen Hand das Klebeband auf dieser Seite der Windel. „Lach nicht“, flüsterte Jonathan und Ben antwortete „Werde ich nicht.“ Ben zog seine andere Hand zurück und löste das andere Klebeband. Und als Ben die obere Klappe zurückschob, leckte und saugte er an dem Urin, der auf Jonathans Haut war. Jonathans Gesicht sah verängstigt aus und Ben sah zu ihm auf und sagte ihm, er solle ihm vertrauen. „Ich tu es“, sagte Jonathan. Es klang nicht sehr vertrauensvoll. Ben leckte ein wenig um seinen Bauchnabel herum, fuhr dann beide Seiten des V nach, das in seine Leistengegend führte, und leckte dann langsam nur die Spitze von Jonathans Penis. Jonathans Hände ballten sich zu Fäusten, aber nach ein paar Sekunden entspannte er sich... - weiter geht es in der Fortsetzung.